

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 56 (1951-1952)
Heft: 18

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

§§ 25 k, 43, 44, 45 Überall ist Aufsichtskommission durch Heimkommission zu ersetzen.

§ 45^{bis} Den Heimbewohnerinnen steht das Recht zu, anlässlich der Heimkommissionssitzungen durch eine Delegierte (Mitglied) Wünsche und Anregungen vorzubringen.

Ferienlager 1952 (19. Juli bis 9. August)

Das nun schon zur Tradition gewordene Ferienlager des Schweizerischen Lehrerinnenvereins für Kinder, denen das Dasein nicht allzu viele Jugendfreuden zubemessen hat (Pflegekinder, Kinder aus schwierigen Verhältnissen), findet dieses Jahr auf dem *Eichberg bei Seengen (Aargau)* statt. Es ist bestimmt für 20 Schüler im Alter von 7 bis 13 Jahren aus den Kantonen Solothurn, Baselstadt, Baselland und Aargau.

Der Ferienort Eichberg liegt auf waldumkränzter Höhe, mit freier Sicht auf das liebliche Tal des Hallwiler- und Baldeggersees. An schönen Sommertagen, auf die wir so gerne hoffen, «lächelt der See und ladet zum Bade». Was tun wir aber, wenn der Himmel seine Schleusen öffnet?

Dann würden wir uns gerne mit *Spielsachen* unterhalten, sofern wir solche besäßen, würden *basteln*, wenn uns etwelches Material zur Verfügung stände, *Geschichten lesen*, *Bilderbücher* betrachten.

Liebe Kolleginnen, an Sie alle ergeht die herzliche Bitte, uns beizustehen bei der Ausgestaltung unseres Ferienlagers, nachzusehen in Kisten und Schränken, was etwa an brauchbarem Material zum Spielen und Basteln entbehrlich wäre, auch Ihre Schüler zu bitten, mitzuhelfen. Wir danken Ihnen zum voraus.

Sendungen sind erbeten zwischen 10. und 14. Juli an *Ferienlager des Schweizerischen Lehrerinnenvereins, Eichberg bei Seengen (Aargau)*.

M. Sandmeier, Fahrwangen

50 Jahre SBB — Sondervergünstigung für Schulfahrten

(Mitgeteilt von den Bundesbahnen)

Aus Anlaß des 50jährigen Bestehens der Schweizerischen Bundesbahnen gewähren diese sowie die meisten privaten Transportunternehmungen der Schweizer Jugend eine Sonderermäßigung für Schulausflüge. Die für Schüler in Gruppen anwendbaren Fahrpreise werden für Fahrten während der Woche (Samstag und Sonntag ausgenommen) in den Monaten Mai, Juni und September bis Dezember 1952 um 20 % herabgesetzt.

VOM BÜCHERTISCH

Helene von Lerber: **Marie-Marthe** — Der Lebensweg einer Hugenottin. Vadian-Verlag, St. Gallen. Fr. 17.70.

Ein packendes und tiefgründiges Frauenbuch! Es spielt sich darin nicht das schreckliche Schicksal einer verfolgten Hugenottin ab, wie z. B. Blanche Gammond sie war. Aber Marie-Marthe Aubert, die wegen Aufhebung des Ediktes von Nantes unter für sie sehr folgenschweren Bedingungen mit ihrer Mutter Paris verlassen mußte, erlebt in anderer Weise das Schicksal der Entwurzelten und Heimatlosen, bis sie in ihrer zweiten Ehe in Neuenstadt am Bielersee als vielgeprüfte und doch glückliche Familienmutter eine neue Heimat findet.

H. von Lerber hat es meisterhaft verstanden, aus den Dokumenten, die ihr zur Verfügung standen, ihren Roman zu gestalten. Es gelingt ihr in seltenem Maße, sich in geschicht-

liches Geschehen so zu vertiefen, daß es farbenreich und gegenwartsnah vor uns aufersteht. Sie lebt sehr intensiv mit den Gestalten ihres Buches und hat namentlich die Hauptperson, diese Marie-Marthe, so tief innerlich erfaßt, daß der Leser deren wechselvolles Dasein bis in die geheimsten Seelenregungen miterlebt und diese natürliche, temperamentvolle, mit Humor begabte und religiös tief veranlagte Frau von Herzen liebgewinnt. Aber auch die Begleitpersonen sind mit großem psychologischem Verständnis charakterisiert und vervollständigen, jede in ihrer Art, das Gemälde, das uns Sitten und Gebräuche und die ganze Denkweise der Zeit vom 17. ins 18. Jahrhundert hinüber vor Augen führt. Wir bewundern an diesem Werk auch die reiche Sprache und den zwanglosen, geschickten Aufbau des Ganzen. Der Verfasserin, unserer verehrten Kollegin Dr. Helene von Lerber aus Bern, sei der aufrichtige und wohlverdiente Dank ausgesprochen für diesen wertvollen Beitrag, mit dem sie unser zeitgenössisches Literaturgut bereichert hat.

Elisabeth Müller

Festliche Stunden — Junge Musik

Teilnehmer früherer Singwochen, Musikpädagogen, Lehrer, Mitglieder von musikpflegenden Vereinen, Seminaristen, Musikstudierende und alle Sangeslustigen besuchen **Offene Singstunden** unter Leitung von *Egon Kraus, Köln*, Vorsitzendem des Verbandes deutscher Schulmusiker.

Samstag, den 28. Juni 1952, 15—17 Uhr, im Singsaal der Hohen Promenade, Zürich. (Eingang nur von der Hohen Promenade her möglich.) Mitwirkung des Lehrergesangvereins, Leitung: J. Haegi; des Oberseminars, Leitung: E. Hörler; von Sekundarklassen, Leitung: J. Haegi und W. Giannini.

Samstag, den 28. Juni 1952, 20—22 Uhr, im Singsaal der Hohen Promenade, Zürich. (Eingang nur von der Hohen Promenade her möglich.) Mitwirkung des Zürcher Motettenchores, Leitung: Bernh. Seidmann (Chöre von Burkhard, Brunner, Strawinsky, Thompson).

Sonntag, den 29. Juni 1952, 10.30—11.45 Uhr, im großen Saal des Kirchgemeindehauses Hirschengraben. (Mitwirkung einer Abteilung der Töchterschule, Leitung: W. Gohl.)

Freier Eintritt. Notenmaterial für alle drei Veranstaltungen total Fr. 1.25.

Zum Besuch laden ein: Vereinigung für Hausmusik; Synodalkommission zur Förderung des Volksgesanges; Musikpädagogischer Verband, Ortsgruppe Zürich; Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich; Sing- und Spielkreise Zürich. — Besucher von auswärts sind herzlich willkommen.

M I T T E I L U N G E N

Ein Jahresbericht? nein, ein **Jahrbuch** wird soeben vom Bund schweizerischer Frauenvereine versandt, ein Jahrbuch der schweizerischen Frauenbewegung, des sozialen Fortschrittes, der Gesetzes- und Arbeitspolitik der Schweiz. Damit man sich nicht in der Vielfalt der Berichterstattung verliere, sind deutliche Kapitel abgezeichnet: zuerst der eigentliche Bericht, die Resolutionen der letzten Delegiertenversammlung, Mitgliederbestand, interne Angelegenheiten im Vorstand und Sekretariat; dann das sehr umfangreiche Eingehen in die einzelnen Arbeitsgebiete, die Rechnung und die ebenso umfangreiche Liste der Mitglieder. In das Zentrum dieses Jahres 1951 wurde die Arbeit für das neue Bürgerrechtsgesetz gestellt, was auch im gedruckten Bericht durch eine klare, knappe Zusammenfassung des bisherigen Standes und der Bedeutung des Gesetzes für die Schweizer Frau zum Ausdruck kommt. Frauenberufe, Arbeitsrecht — Rechtliche Stellung der Frau — Sozialversicherung, Soziale Fragen — Wirtschaftsfragen — Erziehungs- und kulturelle Fragen

